

## **Adventsgrillen 2019 der Freunde der historischen Fahrzeuge Wiesloch**

Liebe Clubkolleginnen und -kollegen,

seit dem 15. Dezember 2019 ist zwar schon etwas Zeit vergangen, aber was ist das gemessen am Erdzeitalter, bzw. es ist alles relativ, wie bereits Herr Einstein bemerkte.

Der Chronist der FhF hat sich zum Jahresende auch mal eine Pause gegönnt und seine Schreibhemmung ausgelebt. Aber zur Vollständigkeit des abgelaufenen Clubjahres gehört doch noch ein kleiner Rückblick auf unser traditionelles Adventsgrillen.

Das fand am 15. Dezember wieder in den Räumen des Gänsbergs bzw. im Außenbereich statt. Die Zusagen waren im Vorfeld etwas ‚übersichtlich‘, da sich der Teilnehmerkreis der letzten Jahre altersbedingt deutlich verändert hatte. In den früheren Jahren war natürlich das Stockbrot am Lagerfeuer für viele Kinder und Enkel der Clubmitglieder ein Highlight und entsprechend groß war demzufolge der Zulauf. Doch die jüngere Generation setzt mittlerweile andere Schwerpunkte, was ja auch völlig normal und verständlich ist..

Aber letztendlich kam dann doch eine stattliche Truppe aktiver Oldies zusammen, auf die die Aussicht auf Worscht, Weck unnd Woi (Gliehwoi!) nach wie vor einen erheblichen Reiz ausübt. Höchstens noch vergleichbar mit einem Nachmittag auf der Veterama.

Zunächst startete man bei Kaffee und Kuchen im Lokal. Zu dieser Jahreszeit erwartet man i.d.R. eher Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes, aber auch der Gänsberg lag voll im Einflussbereich der Erderwärmung. Dessen ungeachtet lief die Heizung direkt neben dem Chronisten auf voller Drehzahl, woraus er die Erfahrung mitnahm: Vorsicht bei der Platzwahl.

Im Außenbereich des Gänsbergs hatten in der Zwischenzeit bereits die Vorbereitungen für das Grillen begonnen, und die waren beeindruckend, weil hochprofessionell. In Anlehnung an Max Frisch drängte sich einem sofort folgender Arbeitstitel auf: „Mischke und die Brandstifter“. Unser Clubkollege Manfred Mischke zeigte mal wieder allen Gas- und Elektrogrillern wie man ein richtiges Lagerfeuer im old fashioned vintage style in Gang bringt. Nix mit industriell vorgefertigter Grillkohle – nein – gespaltene Holzscheite wurden fachgerecht in einer Feuerschale verhüttet. Das dauert zwar etwas länger, aber schafft erst die richtige Atmosphäre. Allmählich kamen immer mehr aus dem Lokal und gruppierten sich um den Brandherd. So ein Feuer übt doch immer wieder eine enorm beruhigende Wirkung auf die Betrachter aus. Einige unterhielten sich natürlich über ihre notwendigen Winterreparaturen, aber die meisten schienen beim Blick in die Flammen in eine angenehme geistige Leerlaufdrehzahl gefallen zu sein und genossen einfach das Knistern des Feuers.

Unter großem Beifall zog dann Manfred ‚Red Adair‘ Mischke noch einen weiteren Trumpf aus dem Ärmel – er hatte für alle perfekte Grillstöcke vorbereitet. Von einem weiteren Professionell, dem Clubkollege Thomas Hörner, kamen die passenden Grillwürste und das Auto von Kollege Pesch war ohne Rücksicht auf das zulässige Gesamtgewicht randvoll mit Brötchen gefüllt. Der Glühwein hatte mittlerweile auch die richtige Trinktemperatur – die Party konnte beginnen.

Der Chronist hatte zum Aufspießen der Wurst einen alten Alu-Skistock umgebaut, der zwar perfekt in der Hand lag, aber bzgl. der Wurstbefestigung noch Entwicklungspotential besaß. Mischkes Naturstöcke bestätigten dafür mal wieder den guten alten Schiller: „Einfachheit ist ein Zeichen großer Reife“. Wie er da im Feuerschein auf seine Schaufel gestützt stand, musste man unwillkürlich an Lederstrumpf denken, der gestützt auf seine Kentucky Rifle ins Lagerfeuer schaut.

Alle hatten mächtig Spaß und waren froh, gekommen zu sein. Durch die hereinbrechende Dunkelheit wurde es allerdings zunehmend schwierig, den idealen Reifegrad der Grillwurst zu ermitteln. Wer dem Grillvorgang aufgrund des Glühweingenusses nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkte – das Gleiche gilt auch für das Warmfahren eines Alfa-Motors – der hatte ruck zuck ein schwarzes Fleischerzeugnis am Stecken. Aber egal, es schmeckte trotzdem fantastisch und die verbrannten Stellen wurden einfach mit Senf kaschiert.

Zusammenfassend muss man sagen, dass es trotz der eingangs erwähnten veränderten Randbedingungen erneut ein wunderschöner, gemütlicher und lustiger Saisonabschluss war. Dafür an dieser Stelle auch nochmal allen Helfern rund ums Feuer ganz herzlichen Dank.